

Falsches Heizen vom Ofenbetreiber

Michael Fischer

Immer wieder kann man feststellen, dass viele Kachelofenbesitzer falsch und dadurch auch gefährlich heizen. Genau aus diesem Grund ist es extrem wichtig, nach dem Einbau des Kachelofens eine Einweisung und Inbetriebnahme beim Kunden durchzuführen, um Gefahren zu vermeiden. Gerade bei Grundkachelöfen und Kachelöfen mit gemauerten Zügen muss der Kachelofenbesitzer einiges beachten. Der herkömmliche Grundkachelofen ist ein holzbefuerter Speicherofen, bei dem die in der Masse des Ofens gespeicherte Wärme im Laufe des Tages an die Umgebung abgegeben wird. Nach Einbringen des geeigneten Brennmaterials (Scheitholz und gepresste Holzbriketts aus naturbelassenem Holz) in den Feuerraum erfolgt ein- bis zweimal täglich in einer Zeitdauer von jeweils höchstens eineinhalb Stunden die ungedrosselte Verbrennung. Während dieses Prozesses, bei dem unbedingt ausreichend Verbrennungsluft benötigt wird, werden die flüchtigen Bestandteile des Brennstoffes verbrannt und es verbleibt zuletzt nur noch der Glutkern im Feuerraum.

Doch was kann durch eine fehlerhafte Bedienung alles passieren? Hauptsächlich ist eine falsche Bedienung des Kachelofens oder die Verwendung ungeeigneter Brennstoffe verantwortlich für eine Verpuffung bzw. Explosion, die sich mitunter durch starke Rissbildungen in den gemauerten Zü-

gen oder direkt am Kachelofenmantel oder durch großflächige Zerstörungen des gesamten Gefüges darstellen, auch Feuerraumtüren und Reinigungsdeckel sind schon quer durchs Zimmer geflogen. Explosionsgefährliche Gemische können sich im Ofen vor allem entwickeln, wenn dem Brennstoff zu wenig Luft zugeführt wird und nur ein Schwelfeuer vor sich hin brennt. Dabei entstehen sogenannte Schwelgase mit hauptsächlich unverbranntem Kohlenmonoxid. Seine Gefährlichkeit liegt darin, dass es bekannterweise besonders giftig, brennbar und zudem farb-, geruch- und geschmacklos ist. Bei unsachgemäßer Bedienung von Kachelöfen, bei Witterungseinflüssen wie Föhn oder bei schadhafte Rauchgaszügen, kann dieses giftige Gas in die Raumluft gelangen und darin befindliche Personen erheblich gefährden.

Ebenfalls explosionsgefährlich sind staubförmige brennbare Stoffe wie Sägemehl oder Holzstaub, wenn sie aufgewirbelt in das Feuer geschüttet werden, von flüssigen Brennstoffen ganz zu schweigen.

Die plötzliche Entzündung der Schwelgase kann zu einem Zeitpunkt erfolgen, wenn die Feuerraumtüre wieder geöffnet wird oder wenn der Zuluftschieber wieder aufgemacht wird. In diesem Moment kommt Sauerstoff in den Brennraum und kann zur Verpuffung bzw. zur Explosion führen. Ähnliches kann auch bei Veränderung des Brennstoffkerns ausgelöst

Michaels Praxistipp

Ofenprofi Michael Fischer, selbstständiger Sachverständiger und Mitglied im Bundesverband freier Sachverständiger (BVFS), schreibt an dieser Stelle über die „Aufreger“ in der Branche.

werden, wenn etwa der Brennstoff zusammenfällt oder im Brennstoff herumgestochert wird. Sofern brennbare Gegenstände in unmittelbarer Nähe der Feuerraumtüre des Kachelofens aufbewahrt werden, können sich diese entzünden. Dem Kunden ist also mitzuteilen, dass während des gesamten Abbrandes für genügend Verbrennungsluft zu sorgen ist, damit die gasförmigen Anteile des Brennstoffes möglichst vollständig zur Verbrennung kommen. In der Regel wird der Luftschieber zu schnell geschlossen und der Betreiber ist der Meinung, dass er durch dieses frühe Schließen sehr viel Holz spart, obwohl er nur einen Schwelbrand produziert und damit auch einen sehr schlechten Heizwert hat.

Es ist deshalb auf zwei wesentliche Kardinalfehler hinzuweisen:

- Schwelbrand führt zu Glanzruß und damit zur unvollkommenen Verbrennung und endet meist beim Rußbrand im Schornstein.
- Sehr oft wird zu feuchtes Holz verwendet, dadurch entstehen Teergase und Wasserdampf, die sich wie ein Nebel auf kälteren Oberflächen des Schornsteins ablagern. Dort bildet sich dann eine Glanzrußschicht.

Der Kachelofenbetreiber sollte auch darauf hingewiesen werden, dass für einen sicheren Betrieb der Feuerstätte eine regelmäßige Wartung des Ofens Voraussetzung ist.